



## Inhalt

- 2 **Der Lunge helfen, sich selbst zu heilen** – Stiftung Atemweg fördert aussichtsreiches Projekt
- 3 **Stiftung AtemWeg fördert innovatives Projekt:**  
Mit Hilfe künstlicher Intelligenz Transplantatversagen vorher-sagen
- 4 **Journalistenpreis der Stiftung AtemWeg 2022**  
Die Preisträger stehen fest
- 6 **Stimmgewaltige Unterstützung**  
Mezzosopranistin Anja-Maria Luidl ist neue Botschafterin der Stiftung AtemWeg
- 7 **Leichter Atmen im Alltag**  
Atemübungen im Taschenformat
- 8 **Interview mit Ali Önder Yldirim,**  
Direktor des Instituts für Lungen-biologie und Lungengesundheit am Helmholtz Zentrum München

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen auch in dieser Ausgabe unserer *AtemPause* Spannendes aus unserer Stiftungsarbeit berichten zu können. Über Fortschritte und hoffnungsvollen Entdeckungen aus der Lungenforschung, über Projekte, die Patienten direkt helfen können und über ein Herzensprojekt, das 2021 erfolgreich in die 5. Runde ging – unser Journalistenpreis, den wir im Sommer 2022 verleihen. Die Gewinner des diesjährigen Journalistenpreises 2022 sind Jürgen Schmidt vom SWR mit der Reportage „Sarahs langes Hoffen“ und Philip Bauer vom Standard mit dem Artikel „Danke Lisa!“. Die Auszeichnung der Stiftung Atemweg würdigt Beiträge aus TV, Hörfunk und Print, die Geschichten erzählen, die bewegen, medizinischen Fortschritt greifbar machen und uns helfen, Lungenkrankheiten und ihre Entstehung besser zu verstehen. Denn die Lunge ist unser sensibelstes und dennoch oft vergessenes Organ.

Wir freuen uns, dass wir vor allem dank Ihrer Unterstützung in der Lage sind, breite Unterstützung für Forschungsarbeiten zu schaffen, damit letztendlich immer bessere Therapiemöglichkeiten für die Patienten entwickelt werden. So können wir eines Tages Lungenkrankheiten ihren Schrecken zu nehmen, Leiden lindern und Betroffenen Hoffnung auf Heilung schenken.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihre Stiftung AtemWeg



Aktuelle Informationen zu unseren Projekten finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.stiftung-atemweg.de](http://www.stiftung-atemweg.de)

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:  
[www.facebook.com/StiftungAtemWeg](https://www.facebook.com/StiftungAtemWeg)

amazon**smile**

Einkaufen und Gutes tun!

### Kontakt

AtemWeg – Stiftung zur Erforschung  
von Lungenkrankheiten  
Max-Lebsche-Platz 31  
81377 München  
Telefon 089 / 3187-2196

### Unser Spendenkonto

Stiftung AtemWeg  
Münchner Bank  
IBAN: DE37 7019 0000 0000 6500 64  
BIC: GENODEF1M01

## Stiftung Atemweg fördert aussichtsreiches Forschungsprojekt

Bei schweren chronischen Lungenkrankheiten, wie beispielsweise der Idiopathischen Lungenfibrose (IPF), spielen zelluläre Alterungsmechanismen eine wichtige Rolle. Vor allem die Stammzellen der Lungenbläschen zeigen Zeichen einer vorschnellen Alterung, die der Regeneration der Lunge im Wege steht.

Ein zusätzliches Problem besteht in einer Regulationsstörung des Immunsystems in der alternden Lunge. Diese „Fehlprogrammierung“ führt dazu, dass in der Lunge ein Milieu entsteht, das für eine IPF typischen Entzündungsprozesse in Gang setzt. Dr. Mareike Lehmann und ihr Team am Comprehensive Pneumology Center (CPC) in München gehen davon aus, dass die Dysregulation des Immunsystems die Alterung der Stammzellen begünstigt. Ein Teufelskreis.

Könnte man diesen Teufelskreis therapeutisch durchbrechen, wäre man in der Lage, die Regenerationsfähigkeit der Lunge zu verbessern – Die Lunge könnte sich selbst heilen.

Um erste therapeutische Angriffspunkte aufdecken zu können, hat Dr. Mareike Lehmann mit ihrem Team ein Modell entwickelt, das es erlaubt, Stammzellen in dreidimensionalen Langzeitkulturen (sog. Organoiden) zusammen mit Immunzellen zu

kultivieren. So soll der Effekt von Immunzellen (Alveolarmakrophagen) verschiedenen Alters auf die Stammzellfunktion hin untersucht werden. Das von der Stiftung Atemweg mitfinanzierte Projekt geht zwei Fragestellungen nach:

1. Wie beeinflussen junge/alte Alveolarmakrophagen die funktionellen Eigenschaften von Stammzellen?
2. Welche zelltypspezifischen Signalwege liegen diesen Veränderungen zu Grunde?

Um die 1. Frage zu beantworten, werden Stammzellen im Organoidsystem zusammen mit jungen bzw. alten Alveolarmakrophagen kultiviert und deren Funktion mit Hilfe von Multiplexfärbungen und hochauflösenden Mikroskopieverfahren charakterisiert.

Für die Beantwortung der 2. Frage werden die Organoidkulturen mit jungen oder alten Alveolarmakrophagen in die einzelnen Zelltypen aufgeteilt und dann mit Hilfe von RNA Sequenzierung auf unterschiedliche Genexpression untersucht. Bioinformatische Analysen erlauben den Forschenden dann die Charakterisierung verschiedener Signalwege und die Vorhersage wichtiger regulatorischer Mechanismen.

Im Ergebnis, so sind die Forschenden überzeugt, können therapeutische Angriffspunkte identifiziert werden, die eine Entwicklung von proregenerativen Therapien inspirieren können. Auf Grund der zu erwartenden Ergebnisse soll ein Folgeprojekt entwickelt werden, welches potentielle Angriffspunkte funktionell validiert.

### Referenzen:

1. Melo-Narvaez MC, Stegmayr J, Wagner DE, Lehmann M. Lung regeneration: implications of the diseased niche and ageing. *European respiratory review: an official journal of the European Respiratory Society* 2020; 29(157).
2. Lehmann M, Hu Q, Hu Y, Hafner K, Costa R, van den Berg A, Königshoff M. Chronic WNT/beta-catenin signaling induces cellular senescence in lung epithelial cells. *Cellular signalling* 2020; 70: 109588.

3. Lehmann M, Korfei M, Mutze K, Klee S, Skronska-Wasek W, Alsafadi HN, Ota C, Costa R, Schiller HB, Lindner M, Wagner DE, Gunther A, Königshoff M. Senolytic drugs target alveolar epithelial cell function and attenuate experimental lung fibrosis ex vivo. *The European respiratory journal* 2017; 50(2).
4. Teissier T, Boulanger E, Cox LS. Interconnections between Inflammageing and Immunosenescence during Ageing. *Cells* 2022; 11(3): 359.

## Mit Hilfe künstlicher Intelligenz Transplantatversagen vorhersagen

Bei schweren chronischen Lungenkrankheiten wie die Lungenfibrose, Mukoviszidose oder COPD ist eine Lungentransplantation oft die letzte Möglichkeit das Leben der Patient\*innen zu retten. Jedoch ist das Langzeitüberleben auch nach Transplantation begrenzt: Im Durchschnitt überleben Patient\*innen mit transplantierte Lunge circa sechs Jahre.

Die häufigste, oft auch zum Tode führende Komplikation, ist die so genannte chronische Transplantatdysfunktion (CLAD). Etwa 50 Prozent der Lungentransplantierten sind innerhalb der ersten fünf Jahre davon betroffen, nach zehn Jahren sind es bereits bis zu 75 Prozent. In der Entstehung dieser Erkrankung spielen eine chronische Inflammation, insbesondere der kleinen Atemwege, sowie im Verlauf der Erkrankung zunehmende Vernarbungsprozesse der Lunge eine wichtige Rolle. Die chronische Transplantatdysfunktion kann schleichend beginnen und voranschreiten oder aber auch plötzlich einsetzen und fulminant verlaufen. Die CLAD kann anhand einer Verschlechterung bestimmter Lungenfunktionswerte nach dem Ausschluss anderer Ursachen diagnostiziert werden. Aktuell existieren nur unzureichende therapeutische Möglichkeiten der Behandlung einer CLAD. Eine kausale, zielgerichtete Therapie ist nicht möglich, bestehende medikamentöse Therapien wie z.B. mit dem Antibiotikum Azithromycin zielen vor allem darauf ab, ein Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen.

Forschende auf der ganzen Welt arbeiten mit Hochdruck daran, mehr über die Entstehungsprozesse der CLAD zu erfahren, um diese eines Tages verhindern oder heilen zu können. Bisherige Arbeiten zeigen, dass bereits vor Auftreten von Symptomen spezifische Veränderungen in der Zellzusammensetzung der unteren Atemwege auftreten. Diese Veränderungen können über eine Lungenspiegelung mit Lungenspülung, einer sogenannten bronchoalveolären Lavage (BAL), sichtbar gemacht werden. Die BAL von Patienten mit beginnender oder bestehender CLAD weist häufig ein Ungleichgewicht der Zellen des Immunsystems und hier insbesondere erhöhte Zellzahlen von neutrophilen und eosinophilen Granulozyten auf.

Forschende des LMU Klinikums unter der Federführung von Dr. Carlo Mümmeler und Michael Gerckens haben es sich nun zum



Ziel gesetzt, diese spezifischen Veränderungen in der Differentialzytologie der BAL automatisiert zu erkennen. Mittels Verfahren des maschinellen Lernens soll eine automatisierte Einzelzellerkennung und -zählung sowie eine differenzierte Messung von Zellmerkmalen zu einem Prognosewerkzeug führen, das Vorhersagen über die Wahrscheinlichkeit eine CLAD zu entwickeln ermöglicht. Die Assistenzärzte und ihr Team am LMU Klinikum haben in den letzten Monaten bereits eine maschinenlesbare Datenbank mit umfangreichen klinischen Daten von knapp 400 Transplantations-Patient\*innen etabliert. Darüber hinaus wurden bereits mehrere hundert BAL-Cytospins digitalisiert. Mit diesen Daten soll ein tiefes neuronales Netzwerk, eine Methode der künstlichen Intelligenz, trainiert werden um in einem nächsten Schritt selbst Zellen der BAL sowie Zelleigenschaften klassifizieren zu können. Die Chance des maschinellen Lernens besteht darin, in großen Datenmengen Muster zu

erkennen, Verbindungen herzustellen und Gemeinsamkeiten zu finden, die in diesem Fall die Wahrscheinlichkeit einer CLAD-Entstehung vorhersagen könnten. Die Münchner Forschenden erhoffen sich durch die Anwendung dieser neuen Technologie darüber hinaus neue Erkenntnisse über die Entstehung und den Krankheitsverlauf der lebensbedrohlichen CLAD. Auf lange Sicht ist auch die Identifikation neuer Therapieansätze ein Ziel des Forschungsprojekts.

Um die großen Datenmengen zu bewältigen und die Dateninfrastrukturen des Universitätsklinikums zu verbessern finanziert die Stiftung AtemWeg eine\*n Hilfswissenschaftler\*in, der mit zusätzlichem informatischem Know-How den Projektfortschritt beschleunigen und letztendlich zum Erfolg des Projektes beitragen wird.

Heute forschen. Morgen heilen.

## Die Preisträger stehen fest

# Journalistenpreis der Stiftung AtemWeg 2022

Die Gewinner des Journalistenpreises 2022 sind Jürgen Schmidt vom SWR mit der Reportage „Sarahs langes Hoffen“ und Philip Bauer vom Standard mit dem Artikel „Danke Lisa!“.

Die Auszeichnung der Stiftung Atemweg würdigt Beiträge aus TV, Hörfunk und Print, die Geschichten erzählen, die bewegen, medizinischen Fortschritt greifbar machen und uns helfen, Lungenerkrankungen und ihre Entstehung besser zu verstehen. Denn die Lunge ist unser sensibelstes und dennoch oft vergessenes Organ.

„Jürgen Schmidt ist es mit seiner Reportage über die mutige junge Mukoviszidose-Patientin Sarah gelungen, ihre schicksalhafte Geschichte mit Einfühlungsvermögen, Sensibilität und emotionalen Bildern zu erzählen, ohne in Gefühlsduselei abzurutschen. Am Ende der Reportage bleibt man zurück mit Gedanken voller Bewunderung für ihre Stärke und Lebensfreude“, so das Urteil der achtköpfigen Jury.

„Die erzählerische Finesse von Philip Bauer, seine Geschichte mit der seiner Interviewpartnerin zu verweben, ermöglicht den Leserinnen und Lesern einen sehr emotionalen Zugang, der hinein-

zieht und einen schließlich mit Gänsehaut zurücklässt. Philip Bauer thematisiert auch Fortschritte in der Mukoviszidose-Forschung und -Behandlung und zeigt, dass intensive Forschungsarbeit Leben retten kann“ begründete die Jury unter dem Vorsitz von Stiftungsvorstand Prof. Dr. Jürgen Behr ihre Entscheidung.

Der von den Asklepios Fachkliniken München Gauting finanzierte Journalistenpreis der Stiftung Atemweg wird am 28. Juli 2022 feierlich in München verliehen.



### Danke, Lisa!

Hauptsache gesund! Aber was, wenn es von Geburt an nicht so ist? Wenn man schon als Schulkind das Gefühl hat, anders zu sein? Lisa kennt diese Situation. Sie produziert als 13-Jährige eine Webseite – und hilft mir damit durch meine schwerste Lebenskrise.

*Lisa kennt mich nicht, aber ich kenne Lisa. Ich kenne sie seit 2012. Damals, als plötzlich alles anders war, las ich zum ersten Mal von ihr. „CF, na und?“, hatte Lisa auf ihrer Website geschrieben. Ein selbstbewusster Satz, mehr Statement als Frage. CF steht für Cystische Fibrose. Lisa lebt damit – genau wie meine Tochter Céline.*

*Als Lisa ihre Erkrankung im Internet öffentlich macht, ist sie 13 Jahre alt. Kurz darauf wird Céline geboren und diagnostiziert. Ich hatte bis dahin kaum von Cystischer Fibrose gehört, geschweige denn mich damit auseinandergesetzt. Als ich es doch tun muss, wird meine Welt dunkel. Erst die Schilderungen eines Teenagers aus Niederösterreich geben mir Mut. Acht Jahre später treffe ich die nun 21-jährige Lisa zu einem Spaziergang im Wiener Stadtpark – um Danke zu sagen.*



Lisa (21) und Philip (47) erleben Cystische Fibrose aus verschiedenen Blickwinkeln.

### DIE JURY:

Aus den Medien:

- Elke Reichart, Journalistin und Sachbuch-Autorin
- Jeanne Turczynski, Ressort Wissenschaft und Bildungspolitik, Bayerischer Rundfunk/Hörfunk
- Christian Weber, Ressort Wissen, Süddeutsche Zeitung
- Dr. Denise Mackrodt, Lungeninformationsdienst, Helmholtz Munich
- Hendrick Rack, PULS Reportage des Bayerischen Rundfunks, Preisträger des Journalistenpreises der Stiftung AtemWeg 2019

Aus der Lungenforschung:

- Univ.-Prof. Dr. med. Claudia Bausewein, PhD MSc, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)
- Prof. Dr. Jürgen Behr, Mitglied des Stiftungsvorstandes der Stiftung AtemWeg und Leiter der Lungenforschungsambulanz am Lungenforschungszentrum CPC-M, Direktor der Medizinischen Klinik V am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Lehrstuhlinhaber für Klinische Pneumologie an der LMU und Konsiliararzt Lungentransplantation in den Asklepios Fachkliniken München-Gauting
- Dr. Wolfgang Gesierich, Ärztlicher Direktor der Asklepios Fachkliniken München-Gauting

Rund 30 Journalistinnen und Journalisten aus den Bereichen Tageszeitung, Magazin, Hörfunk und TV reichten in diesem Jahr höchst interessante und vielversprechende Arbeiten ein. Ein Überblick über alle Einreichungen:

Das Erste	Charité Intensiv-Station 43	Mareike Müller und Carl Giersdorfer
ZDF frontal	Atenwegsinfekt füllt Kinderkliniken – Grassierendes RS-Virus	Milan Panek und Eleni Klotsikas
WDR	Corona-Intensivstation Köln	Monika König
SWR	Sarahs langes Hoffen	Jürgen Schmidt
ARD Mittagmagazin	Forschung Charité	Paula Germershausen
arte	Der weiße Tod in Europa – Rückkehr der Tuberkulose	Chantal Fretzer
MDR Hauptsache gesund	Lungenfibrose	Elisabeth Enders
MDR Hauptsache gesund	Atemtherapie	Annett Böhm
MDR Hauptsache gesund	Lungenhochdruck	Michael Kästner
NDR Visite	Mukoviszidose – Durchbruch bei der Therapie	Tilman Hassenstein
NDR Visite	Lungenkrebs – neue Therapien steigern Überlebenschancen	Katja Gundlach
Die Zeit	Sie dachte Covid 19 dauert zwei Wochen – ein Jahr später ist sie immer noch nicht gesund	Marius Buhl
Stuttgarter Nachrichten	Wenn die Atemnot chronisch wird	Dr. Jörg Zittlau
Kölner Stadtanzeiger	Wir sehen viel Leid, das vermeidbar wäre: Auf Station 4b der Kölner Uniklinik entscheidet sich das Schicksal von schwer erkrankten Menschen. Unsere Reporter haben Patienten und Personal zwei Wochen lang begleitet	Anna Westkämper und Paul Gross
Der Standard	Danke Lisa!	Philip Bauer
Stern	Der lange Weg zurück	Dr. Anika Geissler und Mathis Schneider
Süddeutsche Zeitung Magazin	Das Ringen nach Luft	Roland Schulz
Zeit Wissen	Das große Ein-aus-Spiel, millionenmal	Hella Kemper
Focus Gesundheit	Tief durchatmen	Constanze Löffler
Focus Gesundheit	Urlaub für den Atem	Dr. Andrea Bannert
Elle Magazin	Mehr als aus und ein	Nora von Westphalen
Geo Magazin	Der Feind im Nacken	Vivian Pasquet
Frau im Leben / plus Magazin	Einfach mal durchatmen	Beate Strobel
Gesund & Leben	Eine Krankheit, viele Gesichter	Michaela Neubauer
Spiegel Daily	Audioreportage von der Corona-Intensivstation der Charité: Wo die schwersten Covid-Fälle landen	Regina Steffens
Deutschlandfunk	Doppelte Gesundheitskrise in Kenia – Wie die Corona-Pandemie die Ausbreitung der Tuberkulose befördert	Katharina Nickoleit
Bayern 2	Corona-Patientin forever? Leben mit Long Covid	Susanne Dietrich
Bayern 2	Ich habe keine Luft mehr bekommen – Trauma-behandlung nach Intensivstation	Katharina Hübel
SWR Wissen Special	Grippeimpfung	Stefan Troendle
HR Info Wissenswert	Forschung auf Augenhöhe: Patient Science Projekt Mukoviszidose	Juliane Ziegler
HR2 Kultur	Heilig, entspannend, lebensnotwendig – die Kraft des Atems	Juliane Ziegler
diagnose-lebensfroh.de	Diagnose vielseitig: Vom Weitspringen zum Weitkommen	Katharina Tscheu

## Stimmgewaltige Unterstützung

# Mezzosopranistin Anja-Maria Luidl ist neue Botschafterin der Stiftung AtemWeg

**Seit Anfang des Jahres erweitert die Mezzosopranistin Anja-Maria Luidl den Kreis der AtemBotschafter um ihre starke Stimme: „Als Sängerin weiß ich, welchen Einfluss unser Atem auf die Stimme und ihren Ausdruck hat. Durch mein Studium der Sprachtherapie habe ich gelernt, dass dies auch umgekehrt wirkt: Singen hat eine positive, ja therapeutische Wirkung auf das Atmen. Das spüren besonders Menschen, deren Atmung durch ihre Erkrankung beeinträchtigt ist. Ich freue mich sehr, dass ich mit meinem Engagement für die Stiftung AtemWeg Menschen mit Lungenkrankheiten helfen kann.“**

Anja-Maria Luidl kann sowohl auf der Bühne wie auch im Konzertsaal ein umfangreiches Repertoire vorweisen. Neben ihrem Festengagement in Hildesheim gastierte sie in Braunschweig und in kleineren Rollen an der Bayerischen Staatsoper, etablierte sich im Konzertsaal und mit ungewöhnlichen Liedprogrammen. Nach dem Abschluss der Konzertreihe am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium studierte sie an der Opernschule der Musikhochschule München und später postgraduiert „Lied und Oratorium“ bei Breda Zakotnik am Mozarteum Salzburg. Als Sprecherin war die bei B4 Klassik tätig. Als Konzertsängerin arbeitete

sie u.a. mit dem Ensemble „Londron“, der „Capella Istrapolitana“, mit Mitgliedern des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, sowie dem Originalklangensemble „La Banda“. Anja-Maria Luidl sang als Solistin u.a. unter dem Dirigat von Peter Schneider, Jordi Mora, Robert Blank, Eckehard Manz und Sebastian Krahnert. Zu ihren Liedbegleitern zählen u.a. Breda Zakotnik, Michaela Pühn, Jean-Pierre Collot und Sophie Raynaud. Seit 2008 leitet sie die Konzertreihe „Liederfreude“ in München. Seit einigen Monaten arbeitet sie ehrenamtlich mit Patienten der Asklepios Fachkliniken München-Gauting im Bereich Atem-Stimme und Gesang.



Foto: Tobias Melle

## Leichter Atmen im Alltag

# Atemübungen im Taschenformat

Gerade Menschen, die an einer schweren Lungenkrankheit leiden, neigen dazu, körperliche Belastungen und Bewegung zu vermeiden. Die Angst vor der Atemnot führt zu Vermeidungsverhalten. Eine Abwärtsspirale beginnt. Betroffene kämpfen mit zunehmender Untrainiertheit und damit mit umso größerer Atemnot. Diesen Teufelskreis können Patient\*innen selbst durchbrechen: Gezieltes, an die eigene Kondition und Leistungsfähigkeit angepasstes Training kann die ärztliche Therapie unterstützen und die Belastungs-atemnot spürbar mildern. Die Atemkarten der Patientenorganisation Lungenfibrose e.V. setzen genau dort an.

Die Karten sind so konzipiert, dass sich jede\*r – je nach Zeit und Situation – kleine Auszeiten nehmen kann und die eigene Übungseinheit anhand der Karten spielerisch, kreativ und lebendig gestalten kann. Dabei können die einzelnen Karten aus dem Set einzeln, nach der Reihe oder in bunter Reihenfolge ausgeführt werden. Die Farbgebung auf den Karten dienen der leichteren Orientierung, worauf die Übung ausgerichtet ist.

Dunkelblau: Achtsame und ruhige Spürübungen; Geschmeidigkeit, Lockerung, Lösung und Entspannung stehen im Vordergrund

Hellblau: Besonders hilfreich, wenn Sie Ihren Atem immer wieder problematisch erleben, z.B.: bei Asthma, COPD, Lungenfibrose, Hyperventilation, Stress und Hektik

Grün: Atem- und Bewegungsübungen, die Sie und Ihren Atem in Schwung bringen; Lebendigkeit, Vitalität und Dynamik stehen im Vordergrund

Sie haben Interesse an einem der Karten-Pakete? Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an [info@atemweg-stiftung.de](mailto:info@atemweg-stiftung.de). Wir senden Ihnen Ihr Exemplar kostenlos zu.



Kostenloses Exemplar anfordern:  
[info@atemweg-stiftung.de](mailto:info@atemweg-stiftung.de)

Mit freundlicher Unterstützung des Lungenfibrose e.V. in Zusammenarbeit mit Boehringer Ingelheim.

## Singen statt nach Atem ringen! Neues Online-Angebot: „Atem-Cafe“

**Nach dem großen Erfolg in den Jahren 2020 und 2021 geht das erfolgreiche Online-Singen ab September in eine neue Runde.**

Der Kraft der eigenen Stimme nachzugehen – sich über Summen, Brummen, Tönen und Singen in Schwingung zu bringen – ist ein zentraler Selbsthilfensatz bei COPD, Asthma und anderen Erkrankungen der Atemwege.

Wir sind Expert\*innen für Stimme, Psychologie und Physiologie. Der Blick aus unterschiedlichen Fachrichtungen bringt neues Wissen und Verständnis für Zusammenhänge hervor. Wir möchten

Ihnen dieses Wissen in Form von alltagstauglichen & Lebensfreude fördernden Werkzeugen an die Hand geben. Gemeinsam statt einsam. Erfahren Sie die atemvertiefenden, stresslösenden und sinnstiftenden Wirkungen Ihrer Stimme in einem 10-wöchigem Online-Angebot.

Weitere Infos unter [www.stiftung-atemweg.de](http://www.stiftung-atemweg.de)

## Gemeinsam für Heilung Helfen Sie uns!

Sie möchten die Stiftung AtemWeg mit Ihrer eigenen Spendenidee unterstützen? Das könnte beispielsweise ein Benefizlauf sein, eine Spendenaktion Ihrer Mitarbeiter oder ein Schulbasar – Ihrer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Jeder Euro zählt im Kampf für eine gesunde Lunge! Was immer Sie planen, wir unterstützen Sie gerne mit Informations- und Werbematerialien und freuen uns über Ihre Initiative!

Im vergangenen Jahr wurden viele Menschen von dem Wunsch geleitet, in ihrer Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen etwas zu tun, was über das Leben des Verstorbenen hinauswirkt. Sie baten deshalb anstelle von Blumen und Kränzen um eine Kondolenzspende im Gedenken an den Verstorbenen. So setzten

Sie ein Zeichen für das Leben und für die Hoffnung auf Heilung. Wir danken all den Angehörigen und Spendern von Herzen für Ihre großzügigen Spenden!

Soziales Engagement lässt ist auch aus dem heutigen Arbeitsleben nicht mehr wegzudenken. Unternehmer, Bürogemeinschaften oder Mitarbeiter lassen sich so einiges einfallen, um die Arbeit der Stiftung AtemWeg zu unterstützen. Wir sind offen für Ihre Ideen!

Sie und Ihr Unternehmen möchten unsere Arbeit, beziehungsweise ein bestimmtes Projekt, Symposium oder einen ausgeschriebenen Preis unterstützen? Wir können Ihnen verschiedenste Sponsoring-Pakete anbieten. Sprechen Sie uns an!

### **Kontakt:**

Stiftung AtemWeg  
Christina Bielmeier

089 / 3187 2196  
info@atemweg-stiftung.de

### **Unser Spendenkonto**

Stiftung AtemWeg  
Münchner Bank  
IBAN: DE37 7019 0000 0000 6500 64  
BIC: GENODEF1M01



„Wenn du am Morgen erwachst, denke daran, was für ein köstlicher Schatz es ist, zu leben, zu atmen und sich freuen zu können.“

Marc Aurel (121 – 180)

## Impressum

### **Herausgeber**

Geschäftsstelle Stiftung AtemWeg  
Max Lebsche Platz 31  
81377 München  
Tel: 089 – 3187 2196  
E-Mail: info@atemweg-stiftung.de

### **Verantwortlich**

Christina Bielmeier  
(Leitung der Geschäftsstelle)

### **Redaktion/Text**

Christina Bielmeier

### **Layout**

Daniela Barreto – Südakzente

### **Bilder**

Stiftung AtemWeg, CPC, LMU, Adobe Stock, Helmholtz Zentrum München, Vecteezy

### **Newsletter-Abbestellung:**

falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine Nachricht an: info@atemweg-stiftung.de